

## Danksagung\*

Von ganzem Herzen bedanke ich mich bei Frau Professor Irena Lipowicz als Ombudsfrau für Bürgerrechte für die Verleihung des Ehrenabzeichens „Für die Verdienste um den Menschenrechtsschutz“.

Ich bin schier überwältigt von dieser Situation, zum einen weil sie mich so völlig überraschend trifft, zum anderen, und das bedeutet mir unglaublich viel, ist es der Inhalt der Ehrung: der Schutz der Menschenrechte.

Ich weiß, dass diese Ehrung auch den Blick auf Menschen richtet, denen das Leben eine schwere Last aufgebürdet hat, nämlich die einer psychischen Erkrankung. Ich habe immer einen sehr großen Respekt davor gehabt, auf welche Weise diese Last von ihnen getragen wurde. Mir ist es wichtig, dass gerade sie eingeschlossen sind in diese Würdigung.

Gemeinsam mit ihnen, mit polnischen und deutschen Patienten, habe ich über viele Jahre versucht, heraus zu finden, was das Leben mit und trotz einer psychischen Erkrankung zu bieten hat. Wir haben es heraus gefunden und es ist viel mehr, als wir erwartet hatten: Wir begegneten einander, lernten uns kennen und schlossen Freundschaft.

Während gemeinsamer Urlaube in Polen erlebten wir, dass die Fähigkeit, Situationen zu genießen und Freude zu erleben durch Krankheit keineswegs verloren gegangen war. Es war eher so, dass wir in dem Gefühl, den Moment mit seinen Möglichkeiten nutzen

zu wollen, die Chancen viel bewusster wahrnahmen.

Wir haben uns gegenseitig an unseren Heimatorten besucht, um uns gegenseitig unsere alltägliche Umgebung zu zeigen und mehr von einander zu erfahren. Wir haben uns gegenseitig unterstützt, wenn Hilfe nötig war.

Aber eines war wohl das wichtigste: Wir begegneten einander als Menschen, denen Zugehörigkeit wichtig ist, die sich an der Begegnung mit Menschen erfreuen, die nicht nur Hilfe erleben, sondern sie auch geben möchten.

Es ist schon beeindruckend, wenn Besucher der Tagesstätte, in der ich arbeite, täglich dafür Sorge tragen, dass der Secondhandladen in unserer Partnerklinik in Krakau mit gespendeter Bekleidung beliefert werden kann. Es ist ebenfalls eindrucksvoll, mit welcher Liebe die Möglichkeit, Gastgeber für die Freunde zu sein, gestaltet wird.

Alle diese beschriebenen Situationen sind für Menschen, die gesund sind, Alltag. Ich bin glücklich, dass es gelungen ist, mit denen, für die sie eher das Besondere sind, sie ebenfalls zu ermöglichen.

Es ist ein großes Geschenk für mich, dass unsere deutsch-polnische Gemeinsamkeit von Menschen in der Psychiatrie eine Würdigung wegen des Schutzes der Menschenrechte erfährt. Eine für mich wertvollere Würde hätte ihr nicht zuteil werden können.